

Calmer Wochenblatt

N. 93.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

83. Jahrgang.

Erscheinungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Inserationspreis 10 Hg. pro Zeile für Stadt u. Bezirksteile; außer Bezirk 12 Hg.

Mittwoch, den 22. April 1908.

Bezugspr. i. d. Stadt 1/4 Hg. in Trügerl. Zst. 1.25. Postbezugspr. f. d. Ort u. Nachbarort 1/4 Hg. in Trügerl. Zst. 1.25. im Fernort 1/4 Hg. in Trügerl. Zst. 1.25. in Trügerl. Zst. 1.25. in Trügerl. Zst. 1.25.

Ämtliche Bekanntmachungen.

An die Ortsbehörden.

Die Oberschulbehörde beabsichtigt auch heuer, in der Zeit vom 9. Juni bis zum 24. Juli in Stuttgart einen Vorkurs für ländliche Arbeitslehrerinnen abzuhalten, zu dem Teilnehmerinnen, welche durchaus gesund und schon als Arbeitslehrerinnen angestellt sind oder sichere Aussicht auf solche Anstellung haben, zugelassen werden. Den Teilnehmerinnen sollen in der Regel keine eigenen Aufwendungen erwachsen. Dagegen rechnet die Oberschulbehörde darauf, daß die Gemeinden, für deren Dienst die Teilnehmerinnen ausgebildet werden, einen Beitrag zu den Kurskosten, die sich für die einzelne Teilnehmerin auf mindestens 90 M. belaufen, leisten. Die Teilnehmerinnen werden im Charlottenheim (Büchsenstr. 36) Wohnung und Kost bekommen. Bewerbungen um Zulassung zu dem Vorkurs sind mit einem Bescheid des Gemeinderats über die Höhe des Beitrags (bestimmte Summe!) zu den Kosten spätestens bis Donnerstag, den 7. Mai, hierher einzuliefern.

Calw, 18. April 1908.

R. gen. Oberamt in Schulachen:
Boelter. Schmid.

Tagesneuigkeiten.

Calw 21. April. (Zugsentgleisung.) Heute früh 8 Uhr entgleisten an dem von Hochdorf kommenden Güterzug 6692 infolge Bruches einer Weichenzunge bei der Einfahrt auf die Station Teinach die hinteren Wagen. Verletzt wurde niemand, jedoch ist der Materialschaden nicht unbedeutend. Sämtliche Geleise der Station in der Richtung Wilsberg waren gesperrt, so daß die Passagiere des 7 Uhr 42 Min. in Calw abfahrenden Personenzugs nur durch Umsteigen in einen von Eutingen herbeigerufenen Hilfszug mit

1 1/2 stündiger Verspätung ihre Reise fortsetzen konnten. Bis 11 Uhr war ein Geleis wieder frei. Weitere Störungen von Belang traten nicht ein.

Bei der diesjährigen zweiten Staatsprüfung im Bauingenieurfach wurde unter and. Rand. für befähigt erklärt und hat die Bezeichnung Regierungsverbaumeister erhalten: Link, Otto, von Trölschhof, Gemeinde Effringen, OA. Nagold.

Neuenbürg 21. April. Am Karfreitag wurde der Goldarbeiter Schmann von Birkensfeld beim Wäldern im Walde wiederum ertappt und verhaftet.

Neuenbürg 21. April. Bei der Lungenheilanstalt in Lungenbrand sind im Walde etwa zehn Morgen Forstbestand nieder gebrannt. Das Feuer mußte durch die Calmbacher Feuerwehr gelöscht werden. Der Schaden beträgt einige tausend Mark. Durch den Wald führt ein vielbegangener Fußweg nach Schönbach.

Heidenau 21. April. Während der Osterfeiertage sind einem Räubermeister 13 000 M. in Gold und Wertpapieren gekohlen worden. Man vermutet, daß die Einbrecher aus dem Babilischen herüberkamen und eine Lumpensammlerin als Kundschafterin bei sich hatten.

Nagold 21. April. In Hatterbach hat ein einjähriges Kind beim Hineinklettern in die Wiege sich in eine Schnur verwickelt und ist, da es vom Kindermädchen allein gelassen war, erstickt.

Freudenstadt 21. April. Die Osterfeiertage haben heuer wieder einmal sehr unter der Ungunst des Wetters zu leiden gehabt, geschneit hat es gestern und vorgestern, wie zur Weihnachtszeit! Es war jammerlich, denn eine

Masse Touristen weilt hier und es wären derer noch viel mehr gewesen, wenn das Wetter nur halbwegs ordentlich gewesen wäre. (Grenz.)

Heidenau 21. April. Im Walde zwischen Gärtringen und Deufringen hat sich der ledige Hausierer Bönn von Gärtringen erhängt, nachdem er sein elterliches Vermögen verbraucht hatte.

Wimsheim 21. April. Der älteste Mann der hiesigen Gemeinde ist der Weber Georg Boffert. Er legte am Ostersfest sein 95. Lebensjahr zurück. Lebte in bescheidenen Verhältnissen, ist geistig und körperlich rüstig und liest jeden Tag ohne Augenglas seine Zeitung.

Stuttgart 21. April. Das Opfer des Familiendramas in der Karlstraße in Cannstatt, die 30jährige Musterbrudersehefrau Luise Delle, wurde gestern nachmittag auf dem Städtischen Friedhof beerdigt. Die große Trauerversammlung umstand tief erschüttert das Grab der unglücklichen Frau. Stadtpfarrer Kübler hielt eine ergreifende Grabrede. — Wie man hört, befindet sich der Mann außer Lebensgefahr.

Stuttgart 21. April. Verbandstag deutscher Bodenreformer. Heute vormittag wurde zunächst eine geschlossene Mitgliederversammlung abgehalten, in welcher der Beschluß gefaßt wurde, als Konsequenz des neuen Vereinsgesetzes die bisher besonders bestehende Frauengruppe für Bodenreform in die Mitgliedschaft des Bundes aufzunehmen. Die erste allgemeine Versammlung fand nachmittags unter großer Beteiligung im Vortragsaal des Landesgewerbemuseums statt. Reichs- und Landesbehörden hatten dazu Vertreter gesandt. Rabinetschef Frhr. v. Soden sprach einige begrüßende Worte im Namen Sr. Majestät des Königs, der

Lore Freyfeisen.

Roman von Margarete von Dergin.

(Fortsetzung.)

Um Gottes willen, welch ein Doppelsinn! Frau Kornhas rang heimlich die Hände. Ihr Mann aber hob plötzlich den Kopf und trat rasch auf Rubi zu.

„Was meinen Sie damit? Bin ich entlassen?“

Auf diese heftig hervorgestoßenen Worte hin wurde es zunächst unheimlich still, dann sprach Rubi immer in demselben Tone: „Ich habe weder zu entlassen noch irgend jemand zu halten. Ich bin gekommen, Ihnen zu gratulieren... nicht, um Sie zu kränken.“

Kornhas' Spannung ließ nach, wortlos bewegte er die Lippen. Und so sank er in den Stuhl, den der alte Diener ihm schnell hinstellte.

„Ich hab' Ihnen eine Denkmünze prägen lassen“, sagte der Chef mittelst, „sehen Sie, hier in dem Stuhl — heut' ist sie von Silber, hoffentlich erleben wir beide noch die goldene zusammen. Na, so nehmen Sie doch — Sie alter, grauer, verdrehter Kinderkopf!“

Nun drängten sich auch die Leute herbei mit ihrer „Adresse“. Kornhas sah da mit offenem Munde.

In überschwenglichen Worten wurde er als Jubelpreis gefeiert. Die Verlesung der Adresse dauerte eine halbe Stunde — unbemerkt verließ Rubi das Zimmer. Er mußte „Luft schnappen“ — und so ging er denn auf und ab im Flur — immer vorüber an einer halb angelehnten Tür, durch deren Spalt ein merkwürdig bläulicher Schimmer fiel. Und jedesmal, wenn er vorbeikam, waren seine Füße blau, so daß es ihn endlich irritierte.

„Was hat nur der alte unheimliche Kerl da für einen Farbensaft“, dachte er und stieß ärgerlich die Tür auf.

Blaue Bänder blendeten ihn, durch die fahle Gewitterstimmung draußen hatten sie einen unsicher wechselnden Glanz erhalten. Als sein Auge sich darin gewöhnte, sah er sich Lore gegenüber, die ihn ruhig lächelnd anblickte. Auch sie war überglücklich von dem falschen Licht.

„Hier — hier wohnen Sie? In dieser geradezu teuflischen Beleuchtung?“

„Ja, hier wohne ich“, erwiderte sie immer lächelnd, „und es freut mich, daß Sie es entdeckt haben. Fällt Ihnen nichts ein bei dieser Beleuchtung, die Sie teuflisch nennen?“

„Sehr viel könnte mir einfallen“, sagte er mit schwerem Atem, „besonders, daß Sie in diesem blauen Glanz wie in einer Welle stehen, in die man sich stürzen möchte — warum sind Sie hier und nicht unten? Das ist das zweite.“

„Ich mag Herrn Kornhas nicht gratulieren. Aber alles das meine ich nicht. Ich meine, daß Sie ein neues Bild machen sollen — o. Sie brauchen nicht zu zucken, ich will Sie nicht schonen — Sie haben es aufgegeben, und das dürfen Sie nicht! Ich ruhe nicht, bis ein neues Bild da ist. Das erste haben Sie mir abgestohlen, zum zweiten werde ich Sie zwingen. Hier, diese Stube sollen Sie nehmen und mich dazu — es gäbe ein höllisches Bild... und einen Namen sollen Sie ihm geben.“

Rubi starrte ihr ins Gesicht. Er sagte nichts. Von der Wohnstube klangen die dünngeflügelten Hocks der Firma Veiert u. Co. Sie ließen den Jubilar leben.

„Wann —?“ stieß er jetzt hastig hervor.

„Heute — um drei Uhr. Alles geht fort. Sie feiern weiter irgendwo im Grünen — ich werde da sein.“

Rubi ging, Lore blieb zurück.

„Hoch! Hoch! Hoch!“ klang es von neuem. „Hoch soll er leben, dreimal hoch!“

Ein schwaches Echo... vorbei. — — —

den Verhandlungen mit Interesse folge. Regierungs-Direktor v. Scheurle nahm das Wort im Namen der württ. Behörden und betonte dabei, daß über die Wertzuwachssteuer, sowie über die Gestaltung des Erbaurechts gegenwärtig von den beteiligten Ministerien Erhebungen veranstaltet werden. Als Vertreter des preussischen Ministeriums des Innern sprach Geh. Oberregierungsrat Dr. Freund, für die schwedische Regierung Prof. Cassel, Upsala, für die Stadt Stuttgart Gemeinderat Dr. Mattes, für die Landesgruppe Württemberg Oberbürgermeister Jälle, Heidenheim u. s. w. Der Vorsitzende A. Damaschke berichtete sodann über die Bodenreformarbeit im letzten Jahre und konnte dabei mit Genugtuung auf die organisierte Kraft der Bewegung hinweisen, welche die Vorbedingung jeder Wirkung sei. Einen Erfolg habe der Bund auch damit errungen, daß es ihm in verhältnismäßig kurzer Zeit gelungen sei, 63000 Unterschriften für seine Masseneingabe zur Einführung einer staatlichen Zuwachssteuer in Preußen aufzubringen. Der Bund der deutschen Bodenreformer zählt zur Zeit 381 körperschaftliche Mitglieder und zwar 39 Gemeinden, 53 Beamtenvereine, 23 Gewerbe-, Bildungs- und Bürgervereine, 17 Gesundheits- und Mäßigkeitsvereine, 29 politische Vereine verschiedener Richtung, 106 Berufs- und Gewerkschaftsorganisationen, 60 evangelische und katholische Arbeitervereine, 24 Bau- und Siedlungsgenossenschaften, 27 Mietvereine und 3 Hauseigentümervereine mit zusammen über 600 000 Mitgliedern. Geh. Rat Prof. Adolf Wagner, Berlin hielt sodann einen nahezu zweistündigen Vortrag über „Staatliche Zuwachssteuer“. Die Besteuerung des unverdiensten Wertzuwachses sei gerecht, namentlich angesichts der fortschreitenden Industrialisierung des Landes und des Zusammenströmens der Bevölkerung in den Industriezentren. Die Gewinne, die mit dem unverdiensten Wertzuwachs von einzelnen Grundbesitzern und Spekulantengemacht werden, seien außerordentlich groß, und im Verhältnis dazu erscheinen die Grundlasten und Grundabgaben der früheren Zeiten noch sehr gering. Trotzdem haben sich bis jetzt nur vereinzelte Stimmen dafür erhoben, daß der Gewinn, der aus dem Wertzuwachs bei Baugeländen erzielt werde, zum Teil wenigstens der Allgemeinheit zugute kommt. Der gegen die Bodenreformer erhobene Vorwurf, daß ihre Bestrebungen zum Sozialismus führen, sei lediglich ein Schlagwort, das mit gleichem Recht auch auf andere Einrichtungen und Bestrebungen angewandt werden könnte, z. B. auf die Schutzpolizei u. s. w. Uebrigens mache sich auf fast allen Gebieten des öffentlichen Lebens, namentlich auch in der Gemeindepolitik, ein gesunder Sozialismus bemerkbar. Die praktische Durchführung der Wertzuwachs-

steuer werde wohl Schwierigkeiten begegnen, die indes nicht unüberwindlich sein dürften. Redner tritt sodann dafür ein, daß die Wertzuwachssteuer zu gleichen Teilen unter das Reich, die Einzelstaaten und die Gemeinden verteilt werden solle, eine Auffassung, der bei der an den Vortrag sich anschließenden Erörterung Oberbürgermeister v. Wagner-Ulm entgegentrat, der die ganzen Erträge für die Gemeinde reserviert wissen wollte. In ähnlicher Weise sprachen sich auch Oberbaurat Prof. Baumeister, Karlsruhe, Geh. Oberregierungsrat Dr. Freund, Berlin u. Prof. E. Mann-Münster aus. Oberbürgermeister Jälle, Heidenheim knüpfte daran den Wunsch, daß auch in Württemberg Regierung und Stände der Frage der Einführung einer Wertzuwachssteuer näher treten. — Abends fand noch eine geschlossene Mitgliederversammlung im Hotel Viktoria statt.

Göppingen 21. April. Die Frist zur Einreichung der Bewerbungen um die hiesige Stadtvorstandsstelle ist gestern abgelaufen. Es haben sich folgende Herren beworben: Regierungsassessor Burger-Ludwigsbürg, Amtmann Dorn-Stuttgart, Oberbürgermeister Dr. Red-Tutlingen, besoldeter Gemeinderat tit. Oberamtmann Klein-Ulm, Polizeiamtman Leube-Ehlingen, Regierungsassessor Dr. Schmidt-Stuttgart, Rechtsanwalt Dr. Schwarz-Göppingen, Rechtsanwalt Dr. Wiedmann-Göppingen. Die zur Prüfung der Liste eingesetzte Kommission der bürgerlichen Kollegen wird ebenfalls noch einige Kandidaten zur Bewerbung einladen.

Nürtingen 20. April. Nachdem bis jetzt die Sozialdemokratie trotz ihrer eifrigen Wahlagitator der breiten Öffentlichkeit gegenüber sich in wohlberednetes Schweigen gehüllt hatte, pläzte heute, am Ostermontag, die erste Bombe in Form eines Flugblattes. Ausdrücke wie der von den „verkommenen Nationalliberalen“ und von der „nationalliberalen Volkspartei“ als dem „Hausknecht der preussischen Junker“ mögen den ruppigen Ton des Nachwerks illustrieren. Der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Dr. Südekum beurteilt eine derartige Gesinnung seiner Genossen richtig, wenn er von einem „perfiden Getue“ spricht und meint, „daß der Gedanke, daß ihre Gegner sich über ihre Worte ärgern werden, manchen Genossen eine angenehme Empfindung bereite“. Noch schlimmer aber steht es mit der Wahrheitsliebe des Aufrufs. Daß das neue Vereinsgesetz auch dem früheren württ. Vereinsrecht gegenüber einen Fortschritt bedeutet, wird ruhig ins Gegenteil verkehrt, und von dem „schweren Verlust alter freiheitlicher Errungenschaften“ gesprochen. Dem künftigen Recht wird die seitherige liberale Praxis in Württemberg gegenübergestellt. Daß auch künftig die Landes-

zentrale z. B. bei Versammlungen unter freiem Himmel sich mit einer öffentlichen Bekanntmachung — statt polizeilicher Genehmigung — begnügen kann, wird absichtlich verschwiegen. Eine glatte Unwahrheit steckt in dem Satz: „In einer Versammlung im Freien darf ein Vater sein Kind nicht mehr mitnehmen“, denn es bezieht sich dieses Verbot nur auf politische Versammlungen. Eine mehrfache Lüge ist die Behauptung, es sei den fremdsprachigen Volksstämmen in Deutschland verboten, „in ihrer Muttersprache über politische Dinge zu sprechen“, denn dieses Fremdsprachenverbot berührt den Privatverkehr nicht, das Vereinsgesetz gestattet ferner überall die nichtdeutsche Sprache in Versammlungen während der Wahlzeit, und in Bezirken mit über 60% alteingesessener Bevölkerung nichtdeutscher Muttersprache während der nächsten 20 Jahre ohne jede Einschränkung. Mit solchen Mitteln arbeiten diese Vorkämpfer für Wahrheit, Recht und Freiheit besonders gegen die Volkspartei, deren Haltung im Reichstag der Sozialdemokratie begreiflicherweise schwer im Magen liegt. Die Behauptung, daß die Sozialdemokratie bauern- und handwerkerfeindlich sei, wird natürlich entkräftet zurückgewiesen. Demgegenüber sei jedoch an eine Auslassung des soz. dem. Organs des Maurerverbands erinnert: „So geistig verkümmert dieser kleinbürgerliche Grundstamm des politischen Lebens auch ist, er brachte es noch fertig, einen „nationalen“ Stimmzettel zur Urne zu tragen. Von der phänomenalen Unkenntnis und Urteilslosigkeit dieser Sumpfschreier macht man sich nur sehr schwer einen Begriff, aber zum Niederstimmen der proletarischen Wähler langt es immer noch.“ Was wir endlich von der Versicherung zu halten haben, daß der Religion mit der Schulreform kein Schaden zugefügt werden solle, lehrt das Protokoll des soz. dem. Parteitags Halle, wo es heißt: „Wenn wir einmal den soz. dem. Staat haben, werden wir sehr leicht mit der Religion fertig werden.“ Das Bürgertum hat wahrhaftig alle Ursache, diese Art von Volksbeglückern sich vom Halse zu halten. (Schw. M.)

Reutlingen 21. April. In einem Privatwald bei Mägerlingen ist der 74 Jahre alte Bauer Rudwied beim Löschen eines im Walde entstandenen Feuers erstickt und verbrannt. Bis Hilfe kam, war der alte Mann beinahe ganz verkohlt.

Neuhagen 20. April. Ein Gang durch unsere ausgedehnten Obstbäumeanlagen läßt jetzt schon recht günstige Obstausichten wahrnehmen, da die Vorbedingungen zu einem guten Obstertrag dadurch gegeben sind, daß die Bäume voll mit Knospen stehen und dadurch gesundes Holz aufweisen. Die noch kalte Witterung hemmt die

Um halb drei schon fuhr ein bekränktes Breat vor, besetzt durch Herrn Kornhas' Kollegen vom Geschäft. Der Festausflug war nun doch nicht verregnet — obwohl die böse Gewitterwolke wie angenagelt am Himmel in der Wetterecke stand. Man mußte Herrn Kornhas fast mit Gewalt in den Wagen packen, die Denkmünze hatte seine Frau ihm wie einen Orden ins Knopfloch gesteckt — sie stieg ein — das Breat ratterte los. Eine Staubwolke tanzte hinterdrein.

Zwanzig Minuten später war Rudi da.

Sie redeten nicht viel. Nur, als der Apparat eingestellt: „Können Sie genügend lange stillhalten?“

Lore nickte.

Er fotografierte sie am Fenster, das Profil scharf umrissen von grellem Licht, das Haar wie eine Flamme.

Ueber dem Garten lag es wie schwarze Lächer, die tüdliche Wolke hatte sich aus dem Schloße geredt in ihrer Ecke und schwoh zu einem Ungeheuer an, das die Welt mit seinen Pranken zu erdroffeln drohte — so lange hatte es auf der Baur gelegen, nun raste es in höhnlichem Triumph dem Breat nach, in dem Herr Kornhas seinem Jubiläumsvergnügen entgegenrollte. . . .

Ein Blitz — ein Knall —

Lore rührte sich nicht. . . .

Rudi stand mit zusammengepreßten Lippen. Jetzt — die Aufnahme war zu Ende. —

„Lore,“ jubelte er, „der Blitz soll es heißen! Mein Bild heißt: Der Blitz! Herrlich war es, wie er über Ihnen flammte, herrlich, wie Sie selber! Lore!“

Sie erhob sich, durch den Jubel in seiner Stimme unwiderstehlich gelockt. Seine Augen küßten sie; draußen tobte der jäh erwachte Sturm, Schlag folgte auf Schlag, ein wehes und wildes Rauschen drang aus den Kronen der alten Bäume wie aus einem tiefen Meer.

Ganz in der Ferne regnete es, breite Dämmerstreifen reichten vom Himmel bis zur Erde.

Und näher kam der Regen und mischte sein sanftes, beschwichtigendes Rauschen mit dem Toben des Sturmes. „Feuertau“ sagte Lore leise.

Beide empfanden einen Schauer, der sie scheu und einsilbig machte. Mit einem Händedruck — dem Handschlage zweier Kameraden — trennten sie sich.

Gerade als Rudi das Haus verließ, kam das total verregnete Breat mit seiner durchdringsten Inzassen zurück.

Frau Kornhas flog ihren Mann an: „Hast du es gesehen Michel?“ „Daß mich,“ sagte er, „was kümmert's mich? . . . Ich bin in Ehren grau geworden.“ —

6. Kapitel. Ein Erfolg und seine Folgen.

„Der Blitz, Porträt von Fräulein Lore Freyheim. Zweite Abteilung, erster Preis: Rudolf Beiert jun. in . . .“

Rudi saß in seinem verdunkelten Zimmer, den Kopf in die Hand gestützt, vor sich auf dem Tisch das Etui mit der goldenen Medaille. Der rote Samt unter dem massiv geprägten Stüd schimmerte weich und tief, wie aus der Abendsonne herausgeschnitten.

Er hatte es errungen, seine Idee und Auffassung hatten Gnade gefunden vor den Augen der Preisrichter, und Lore, ganz durchdrungen von einem reinen Geiste der Aufopferung, hatte sich in die Vorchrift gefügt, daß jedem Bilde der Namen der porträtierten Person beigegeben werden müsse.

Die Fachzeitschriften nannten das Werk ein Wunder an Beleuchtung, Charakteristik und künstlerischer Ausführung. Publikum und Presse waren einig darüber, daß man in diesem jungen Menschen „den“ Photographen gefunden habe, den einzigen, der wirklich ein Porträt schaffen konnte.

Fort mit den Physiognomie-Plakaten einer früheren Epoche, fort mit der unkünstlerischen Lüge! Lernt von Rudolf Beiert, so lautete die Losung des Tages. (Fortf. folgt.)

Entwicklung der Obstbäume, so daß die Blüten vor Mat sich wohl nicht öffnen werden.

Bödingen 21. April. Die Ehefrau eines hiesigen Flaschnermeisters hat sich in Abwesenheit ihrer Angehörigen mit Salzsäure vergiftet. Obwohl alsbald Gegenmittel angewendet wurden, ist die Frau nach einigen Stunden unter gräßlichen Schmerzen gestorben.

Nedarsteinach 20. April. Ein schwerer Automobilunfall ereignete sich am Donnerstag Abend halb fünf Uhr auf der Landstraße Nedarsteinach-Nedarsteinach, unmittelbar unter dem Schwalbennest. Das dem Fabrikanten Schleier aus Frankfurt a. M. gehörige Adler-Automobil erlitt einen Defekt an der Steuerung und fuhr in den Chauffeegraben, wobei sich das Automobil zweimal überschlug und die Insassen heraus geschleudert wurden. Der Chauffeur Schreier aus Frankfurt erlitt sehr starke Verletzungen und wurde in das Krankenhaus nach Heidelberg gebracht. Der Besitzer des Autos erlitt eine Stauchung beider Beine, die Frau brach das Nasenbein, zwei Kinder blieben unverletzt, während einem Knaben der Unterarm zersplittert wurde und ein Mädchen eine Gehirnerschütterung davontrug. Die Familie des Autobesizers wurde von Dr. Schiff in Nedarsteinach verbunden und fuhr noch am Abend über Heidelberg nach Frankfurt.

Niederstetten 21. April. Heute früh gegen 7 Uhr erschoss sich im Bahnhofsbereich der Schweinehändler Keller aus Mergentheim aus unbekannten Gründen. Er war sofort tot.

Ulm 18. April. Der heutige Schweinemarkt war nur mit 185 Milchschweinen und 7 Mastern besetzt. Infolge dieser geringen Beladung stellte sich lebhaftes Handelsgeschäft ein, das die Preise etwas ins Anziehen brachte. Es kosteten Milchschweine erste Qualität 23—25 M, mittlere Qualität 20—23 M und leichtere Ware 17—19 M per Stück. Käufer 45—55 M per Stck.

Pforzheim 21. April. Ein früherer hiesiger Bijouteriefabrikant hat auf Ostern seine Familie in bedürftigen Verhältnissen hier zurückgelassen. Der Betreffende war längere Zeit in Amerika. Es heißt, daß er mit einer Reisinne das Weite gesucht habe.

Mannheim 17. April. Das mysteriöse Dunkel, in das der am Sonntag mittag eingetretene Tod der Gattin des Betriebsingenieurs Hermann geführt ist, dürfte schwerlich gelichtet werden. Es ist auch nicht das geringste Anzeichen dafür vorhanden, daß die Frau sich selbst den Tod gegeben hat. Sie trank am Sonntag nach einem gemeinsamen Mittagessen mit dem Gatten Kaffee und schloß, auf der Ottomane liegend, mit ihrem 4jährigen Kinde. Plötzlich begann Frau Hermann zu röcheln und einige Augenblicke später trat der Tod ein. In den Speisen und

im Kaffee hat sich, wie lt. „M. G. A.“ durch Herrn Hermann und durch den Gerichtschemiker festgestellt wurde, kein Cyankali gefunden. Herr Hermann würde ja ebenso wie sein Kind heute ebenfalls nicht unter den Lebenden weilen, wenn die Speisen vergiftet gewesen wären, da er ebenfalls von den Speisen genossen hat. Etwas muß allerdings irritieren, die Tatsache nämlich, daß ein Fläschchen mit Cyankali, das Herr Hermann von seiner früheren Stellung her noch im Besitz hatte, verschwunden ist.

München 21. April. Im heutigen Beleidigungs-Prozess Maximilian Harden gegen den Redakteur Stäbele von der „Neuen Freien Volkszeitung“, wegen des Vorwurfs, er habe sich durch eine Million vom Fürsten Eulenburg zum Schweigen bringen lassen, waren beide Parteien persönlich erschienen. Es herrschte ein großer Jubel von Neugierigen. Die Zeugenvernehmung wird unter Ausschluss der Öffentlichkeit durchgeführt.

München 21. April. Das Urteil im Harden-Prozess wurde heute Abend nach 6 Uhr gefällt. Es lautete auf 100 M Geldstrafe eventuell 10 Tage Gefängnis wegen Beleidigung Maximilian Hardens. Der Beklagte, Redakteur Stäbele, hat sämtliche Kosten zu tragen. Dem Kläger wurde Publikations-Befugnis zugesprochen. — Die Begründung des Urteils hebt hervor, daß die heutige Beweisführung ergeben habe, daß Harden geeignetes Beweismaterial gegen den Fürsten Eulenburg gehabt und unter Benennung der heutigen Zeugen rechtzeitig in seinem Prozess vor dem Berliner Landgericht auch angeboten habe. Harden sei es nicht darum zu tun gewesen, zu schweigen. Die von der Volkszeitung erhobenen Vorwürfe seien gänzlich unbegründet.

Berlin 21. April. Der Kronprinz soll sich für die Zeit vom 29. Mai bis 6. Juni auf dem Dampfschiff „Deutschland“ einschiffen, um Gelegenheit zu haben, einer größeren Uebung der vereinigten Hochseeflotte beizuwohnen. Von Bord der „Deutschland“ aus wird Prinz Heinrich als Flottenchef die Uebungen leiten, an denen 16 Dampfschiffe, 4 große und 6 kleine Kreuzer neben den in Dienst befindlichen Torpedobooten beteiligt sein werden.

Berlin 21. April. Vom Wahlverein der Liberalen (freisinnigen Vereinigung) erhält das Berliner Tageblatt die nachstehende Mitteilung: Nach dem Verlauf der heute in Frankfurt a. M. abgehaltenen Sitzung des Vorstandes des Wahlvereins der Liberalen und nach den vertraulichen Vorbereitungen der einzelnen Delegiertengruppen erscheint eine Spaltung innerhalb der Partei unvermeidlich. Professor Dujo Brentano München und der Berliner Stadtverordnete Dr. Paul Nathan haben schon vor Beginn der Verhandlungen des Delegiertentages ihren Austritt aus der Partei erklärt. Dr. Barth, Herr von Gerlach und ihr näherer Anhang werden

diesem Vorgehen voraussichtlich morgen folgen, nachdem durch Annahme einer Revolution, welche der Reichstagsfraktion das Vertrauen der Mehrheit des Delegiertentages notiert, kein Zweifel mehr darüber gelassen sein wird, daß auch die parlamentarische Fraktion der freisinnigen Vereinigung entschlossen ist, die Blockpolitik fortzusetzen. An die Gründung einer neuen demokratischen Partei, von der einige Blätter zu berichten wußten, ist in keinem Stadium der bisherigen Verhandlungen und vertraulichen Vorbereitungen gedacht worden.

Berlin 21. April. Die seit anderthalb Jahren bestehende Modewaren-Firma Gerson & Co. in Hamburg wendet sich nach dem Konkursantrag an ihre Gläubiger. Die Verbindlichkeiten betragen 1.270.000 M denen Aktiva in Höhe von 900.000 M gegenüberstehen. Eine rheinische Bank ist mit 180.000 M beteiligt.

Marseille 21. April. Eine große Feuerbrunst zerstörte in der vergangenen Nacht eine große Seifabrik. Der angerichtete Schaden beziffert sich auf eine Million Francs. Bei den Rettungsarbeiten wurden zwei Feuerwehrleute verletzt, davon einer schwer.

Rom 21. April. Giornale d'Italia berichtet über einen peinlichen Zwischenfall, der sich gestern im Vatikan zugetragen haben soll, während der Papst die Kommunion erteilte. Unter den Teilnehmern befanden sich u. A. ein Wiener Professor mit seiner Frau und Schwägerin, die von der österreichischen Gesandtschaft beim Vatikan empfohlen worden waren. Nachdem der assistierende Prälat die Hostien verteilt hatte, bemerkten Nachbarn des Wiener Professors und seiner Damen, daß diese die Hostien aus dem Munde nahmen und in den Taschentüchern verbargen. Die drei Personen wurden in die Sakristei geführt und zur Rede gestellt. Sie erklärten, daß sie Israeliten seien und nur den Papst hätten aus der Nähe sehen wollen.

Wien 21. April. Nach einer Zeitungsbeilage aus Haiti ist der frühere Minister Lamira am Samstag handbreitlich erschossen worden. Ueber Haiti wurde gestern durch Verfügung des Präsidenten der Belagerungszustand verhängt.

Washington 21. April. Die offiziöse „Tribune“ leitet Artikel über den Sprachenparagrafen des deutschen Vereinsgesetzes und meint, es sei zweifelhaft, ob der Paragraf nicht die entgegengesetzte Wirkung ausüben werde. Kein Volk gebe ohne Widerstand seine Sprache auf; es wäre besser, die Regierung mache die fremdsprachigen Deutschen zu freien Bürgern und betrachte die Sprachenverschiedenheit als eine Bereicherung Deutschlands.

Voransichtliche Bitterung:

Zunächst noch unbefriedigende wachsende Bevölkerung, stellenweise Niederschläge, kühl.

Amtliche und Privatanzeigen.

A. Nachlassgericht Calw. Gläubiger-Aufruf.

In der Nachlasssache der am 23. März 1908 verstorbenen

Marie Stog, led. Wirtin, geb. Westermann

erzucht an die Gläubiger die Aufforderung, ihre Ansprüche

innerhalb 8 Tagen anzuzeigen, widrigenfalls sie bei der Nachlassverteilung unberücksichtigt bleiben.

Den 21. April 1908.

Vorsitzender: Bezirksnotar Arah.

Zu verpachten

im Auenberg ein Baumgut mit Gartenland im Maßgehalt von 43 a event. auch abgeteilt mit guter Zufahrt und Wasserleitung; sowie einen Morgen Wiese auf längere Zeit. Liebhaber wollen sich wenden an

W. Dingler, Bauhofstr.

Anzeige.

Dem Johannes Schmidhuber, Bauern hier, ist am 18. ds. Mts. ein Hund (Vinscher-Rasse) zugekommen.

Der rechtmäßige Eigentümer wird aufgefordert, denselben binnen 8 Tagen gegen Bezahlung der Einrückungsgebühr und Futtergeld abzuholen.

Stammheim, den 21. April 1908.

J. A.:

Schultheiß Graf.

Hausverkauf.

Der Unterzeichnete verkauft wegen Wegzugs seinen Hausanteil in der Nonnengasse und kann täglich mit ihm unterhandelt werden.

Karl Steiner, Priesterträger.

Eier

zum Einkochen empfiehlt zu den billigsten Preisen

Aug. Dollinger.

Calw.

Wohn- u. Geschäftshaus-Verkauf.

Im Auftrag des Herrn Karl Ebner, Kaufmanns in Stuttgart, kommt das größtenteils neu gebaute, zu 15000 M amtlich geschätzte Wohn- und Geschäftshaus Nr. 11 auf dem Marktplatz (früher Wid'sches Haus) am

Montag, den 27. April 1908, vormittags 11 Uhr, auf dem hiesigen Rathaus im letzten Termin zur Versteigerung, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Die Zahlungsbedingungen sind günstig gestellt und kann bei annehmbarem Gebot der Zuschlag sofort erfolgen.

Den 21. April 1908.

Kaufmanns-Schreiberei: Dreher.

Althengstett.

Stangen-Verkauf.

Am Montag, den 27. April 1908, vormittags 9 Uhr, kommen aus den Gemeindefeldern Abteilung Mönchswiesen und Schleiborn zum Verkauf:

9485 Stck von 3—5 m lang.

6175 „ „ 5—7 „ „

3100 „ „ 7—9 „ „

1506 „ „ 9—11 „ „

831 „ „ 11—13 „ „

151 „ „ 13—15 „ „

91 „ „ 15—17 „ „

Zusammenkunft im Ort.



Gemeinderat.



Wärzburg. Verkauf von Waldungen.

Die Erben des verstorbenen alt Michael Pfommer, früheren Schultheißen in Würzburg, bringen am Freitag, den 1. Mai ds. Js., vorm. 11 Uhr, in dem Rathaus in Würzburg, nachstehende Waldungen im öffentlichen Aufsteig zum Verkauf:

Waldung Würzburg:

Parz. Nr. 286/1 3 ha 65 a 71 qm Nadelwald in der Tränke, 296/2 — 27 81 alld.

Die Waldungen werden durch den Sohn des Matthäus Pfommer hier vorgezeigt.

Den 21. April 1908.

Im Auftrag:
Schultheiß Gierbach.

Simmozheim.

Langholz-Verkauf

aus dem Gemeindefeld Eulert und König am Dienstag, den 28. April, vormitt. 9 1/2 Uhr:

55 Rottannen mit 102 Fm., 4 Weisstannen mit 3 Fm., 34 Fichten mit 34 Fm., 17 Eichen mit 5 Fm.

Zahlungstermin 15. September 1908.

Zusammenkunft im Eulert an der Straße Simmozheim-Mittelschütt. Aufnahmen können beim Waldmeister bestellt werden.

Gemeinderat.
Vorstand: Reiff.

Simmozheim.

Langholz-Verkauf

aus dem Gerechtigkeitswald am Mittwoch, den 29. April 1908, von vormittags 9 Uhr an:

340 Stück Rottannen mit 293 Fm., darunter Stämme bis zu 3 Fm. und 25 m Länge,

24 Stück Weisstannen mit 23 Fm.,

108 Stück Fichten mit 70 Fm., 2 Stück Eichen mit 1,88 Fm., 80 Stück Bauholz V. Klasse mit 25 Fm. in Losen; durchaus sehr schönes Holz.

Zusammenkunft beim Hofgut Georgenau. Aufnahmen können bei Waldmeister Maier bestellt werden.

Gemeinderat.
Vorstand: Reiff.

Mittelschütt, 20. April 1908.

Dankagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die mir bei dem Hinscheiden unseres lieben Vaters, Großvaters, Urgroßvaters und Schwiegervaters

Johannes Kasse, alt Schultheiß,

erfahren durften, für die vielen Blumenpenden, den erhebenden Gesang der Herren Lehrer mit den Kindern und des Gesangsvereins, für die trostreichen Worte des Herrn Geistlichen und den ehrenvollen Nachruf des Herrn Gemeinderats Weinmann namens des Gemeinderats, sowie allen denen, die ihn zu seiner letzten Ruhestätte begleitet haben, sagen wir herzlichen Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.



Die größte Auswahl in
Kinderwagen,
Sportliegewagen,
Sportwagen,
Leiterwagen

in nur gelegener Ausführung finden Sie nur in dem
Spezialgeschäft

Wilh. Bross, Pforzheim, Bahnhofstr. 3.



Sie werden springen

vor Vergnügen über das hübsche Geschenk, das dem Beilchen-
Seifenpulver „Goldperle“ beiliegt. Jedes Paket enthält
eine Beilage. Man achte auf den Namen „Goldperle“.

Fabrikant: Carl Gentner, Göppingen.

Telephon Nr. 9.

Druck und Verlag der A. Deißlagerschen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.

Linoleum

stets in großer Auswahl auf Lager.

Reste besonders billig bei

Emil G. Widmaier,

Bahnhofstraße. Telefon 15.



Corsetten

in allen neuen Faconen,

Untertaillen und

Corsettschoner,

Leibbinden,

Hygieabinden,

Geradehalter

empfiehlt

Emilie Herion.

Thomasmehl

ist eingetroffen.

G. Georgii.

Emailschilder

in jeder Ausführung liefert billigst

Otto Stikel.

Pliebenzell.

Wilh. Schaible,

Maurermeister

empfiehlt sein Lager in:

Portland-Cement,

Schwarzkalk,

Cementröhren,

Tonröhren für Aborte,

Schwemmsteine,

Baststeine,

Kaminsteine,

Halbziegeln,

Dachpappe,

Wassersteine von Cement u. Terrazzo,

Ofensteine von Cement u. Terrazzo,

Rheinsand und Rheinfels.

Käse-Offert.

Edl. bayr. Emmentaler vollf. pr. 85 S.

„La. Schweizerkäse sehr fett 75 „

„Ha. 70 „

Limburgerkäse sehr feinschnittig pr. 75 S.

28 u. 30 S. versendet unter Nachnahme

jedes beliebige Quantum die

Käseerei Neuningen (Württemberg).

Bei Zahnschmerz bohler
Zähne
nimmt nur „Kropp's Zahnwatte“
(200/100 Gramm) 1 Fl. 50 Pf.
echt in der Neuen Apotheke.

Das Beste für die Augen

bestes Stärkungs- und Er-
frischungsmittel für schwache
entzündete Augen und Glieder ist
das seit bald 100 Jahren welch
berühmte, ärztlich empfohlene

Kölnische Wasser

von Joh. Chr. Fochtenberger
in Heilbronn. Lieferant für Al.
Häuser, Ehrenplomb. Feinstes
Aroma, billigstes Parfüm. In
Fl. à 40, 60 S. u. A. 1.—

Alleinverkauf für Calw:

K. Otto Vinçon.

Orangen

hochfeine Berg-Blut, verkauft

Ad. Lutz, Lederstraße.

Ein Laden mit Wohnung

ist in guter Lage der Stadt auf 1. Juli
oder später zu vermieten. Näheres im
Compt. ds. Bl.

4 tüchtige Maurer, 4 Steinhauer

finden sofortige Beschäftigung bei

Gottl. Pfeiffer,

Maurermeister.

Gesucht zuverlässiger lediger

Kutscher

für sofort oder später.

Dr. med. Bösenberg,

Bleihe, Hirsan.

Zwei tüchtige

Platzarbeiter

finden dauernde Stelle bei

G. L. Wagner,

Ernstmühl.

Die Regenerinnung Calw sucht
für ihre Dampfwaschanstalt eine tüchtige

Wäscherin

bei guter Bezahlung.

Sen! Billig!

80 Zentner verkauft

Friedrich Schaible,

Brettenberg.

Sand, rein gewaschen, sowie

Grabsand für Gartenwege

zu haben bei

Georg Bauer, Ernstmühl.

Ottensbrunn.
Zugelaufen ist mir ein

schwarzer Halbhund
mit langen Gehöhren. Der-
selbe kann gegen Erkauf der Haken

innerhalb 8 Tagen abgeholt werden.

Friedrich Weir.

Wegen Aufgabe des
Viehstands verkaufe sofort

2 Kühe,

1 junge zum Schlachten, sowie eine
33 Wochen trüchtige gute Milchkuh
(Allgäuer).

Philipp Maier,
Handelsgärtner.